EXTRABLATT JUNI 1972

C 21246 E

Proletarier aller Länder und unterdrückte Völker, vereinigt Euch!

ROTER MORGEN



Zentralorgan der KPD / Marxisten-Leninisten

"Der revolutionäre Krieg ist ein Krieg der Volksmassen; man kann ihn nur führen, indem man die Volksmassen mobilisiert, indem man sich auf die Volksmassen stützt."
Mao Tsetung

"Grundsätzlich haben wir den Terror nie abgelehnt und können wir ihn nicht ablehnen. Er ist eine Kriegshandlung, die in einem bestimmten Zeitpunkt der Schlacht, bei einem bestimmten Zustand des Heeres und unter bestimmten Bedingungen durchaus tauglich und sogar notwendig sein kann"
Lenin

DIE MÖRDER SITZEN IN BONN!

"Hilferuf der Polizei: Jagt die Bombenleger", "Die feigen Mörder haben noch 81 Bomben", "Die radikale Linke will die Anarchie". "Helfershelfer haben mit schwersten Strafen zu rech-

daß bequeme, schnelle und billige Massenverkehrsmittel gebaut wer.

ze die Unfallgefahr in den Betrieben verantwortungslos steigern!

nen", "1 Million Mark Belohnung", so und ähnlich lauteten die Schlagzeilen der bürgerlichen Presse. Ein paar Bombenanschläge während der letzten Wochen haben die Herrschenden in Angst und Schrecken versetzt. Heuchlerisch zetern sie, die Gewalt dürfe kein Mittel der Politik werden, während sie gleichzeitig ihren Gewalt- und Unterdrückungsapparat: Polizei, Verfassungsschutz, Grenzschutz verstärken. Demagogisch kreischen sie Mörder, Mörder, Mörder, während das Blut von ihren Händen trieft.


Polizisten prügeln Demonstranten

4 Tote, USA-Offiziere und Soldaten bei den Bombenanschlägen auf das Hauptquartier des V. Armeekorps der US-Streitkräfte in Frankfurt und auf das Hauptquartier der amerikanischen Streitkräfte Europas in Heidelberg. 4 Tote Soldaten einer Aggressionsarmee, aber 40, 400, 4000, 40000, hunderttausend von Bomben zerfetzte, von Napalm verbrannte, in Bunker erstickte Kinder, Frauen und Männer in Vietnam.

Wer sind hier die Mörder? Diejenigen, die gegen diesen vieltausendfachen Mord protestieren oder diejenigen, die ein kleines freiheitsliebendes Volk mit Blut, Bomben und Terror in die Knie zu zwingen versuchen? Und da geifert die Springerpresse mit Schaum vor dem Mund: "Die feigen Mörder", da schreibt "die Welt" über eine Demonstration gegen den Vietnamkrieg in Washington:

"Ein Dutzend Aufwiegler, die auf der Rampe des Kongresses ihre Mikrophone aufgebaut hatten, dürfen im Namen des Rechts auf freie Meinungsäußerung, das zu einer Parodie geworden ist, den Präsidenten einen Mörder und Kriegsverbrecher nennen, ohne daß ein Polizist auch nur einen Bleistift gezückt hätte"

Das ist es, was Konzernboss Springer unter Presse- und Meinungsfreiheit versteht: diejenigen, die gegen Unrecht, Unterdrückung und Völkermord wie in Vietnam, protestieren, haben den Mund zu halten, während er und seinesgleichen ungestört zur Verfolgung von fortschrittlichen Demokraten, von Kommunisten und anderen revolutionären Kräften aufrufen, hetzen und ihr faschistisches Gift verspritzen dürfen.

Das wird uns jedoch keineswegs daran hindern, weiterhin Nixon einen Mörder und Kriegsverbrecher zu nennen und den USA-Imperialismus ein blutgieriges Ungeheuer, das mit seinen Polypenarmen die Welt zu umschlingen versucht. Das wird uns keineswegs hindern, den sowjetischen sozialimperialistischen Oberhäuptling Breschnew, der seine Truppen zum Überfall in die Tschechoslowakei einmarschieren ließ, als Verbrecher zu bezeichnen. Oder die neuen kapitalistischen Herren in Polen, an deren Händen das Blut der für die Wiedererrichtung der Arbeitermacht demonstrierenden Hafen- und Werftarbeiter klebt, Arbeitermörder zu nennen. Oder Springers israelische Busenfreunde Golda Meir oder Moshe Dajan imperialistische Räuber.

Die blutbefleckten Ausbeuter

Da sprechen die Springer, Genscher, Strauß und Brandt von Kriminellen, von Verbrechern, die man nicht unterstützen dürfe. Wer aber sind hier in der Bundesrepublik die wirklichen Verbrecher, die Mörder zigtausender Menschen?

Wer hat den größten Teil der rund 20000 Menschen, die jährlich auf den Straßen der Bundesrepublik sterben, auf dem Gewissen? Diejenigen, die aus Profitsucht auf Teufel komm heraus Autos produzieren, sie so bauen, daß sie lebensgefährliche Blechkisten werden und verhindern, denen Maßnahmen zur Verkehrssicherheit nebenrangige Aufgaben sind: Die Konzerne der Automobilindustrie und ihre Handlanger in der Regierung!

Wer hat die 5000 Menschen, die jährlich am Arbeitsplatz oder dem Weg dorthin sterben, wer hat die weit über hunderttausend teilweise schwer verletzten Arbeiter und Arbeiterinnen auf dem Gewissen? Die Kapitalisten, die den Hals nicht vollgenug kriegen können, die durch gesteigerte Arbeits- und Akkordhet-

Wer hat die 12000 Menschen auf dem Gewissen, die jedes Jahr in der Bundesrepublik Selbstmord begehen? Selbstmord, weil sie keinen Ausweg aus ihrem elenden Dasein mehr sehen. Selbstmord, weil sie zu den 4,6 Millionen Haushalten in der Bundesrepublik mit ca. 3 Personen gehören, die über ein monatliches Nettoeinkommen von weniger als 600 Mark verfügen. Zu jenen 5 Millionen Rentnern, die eine Rente von weniger als 350 Mark im Monat haben. Zu jenen 600000 Bewohnern von Ar-


In My Lai ermordeten die USA-Imperialisten Hunderte von Greisen, Frauen und Kindern.

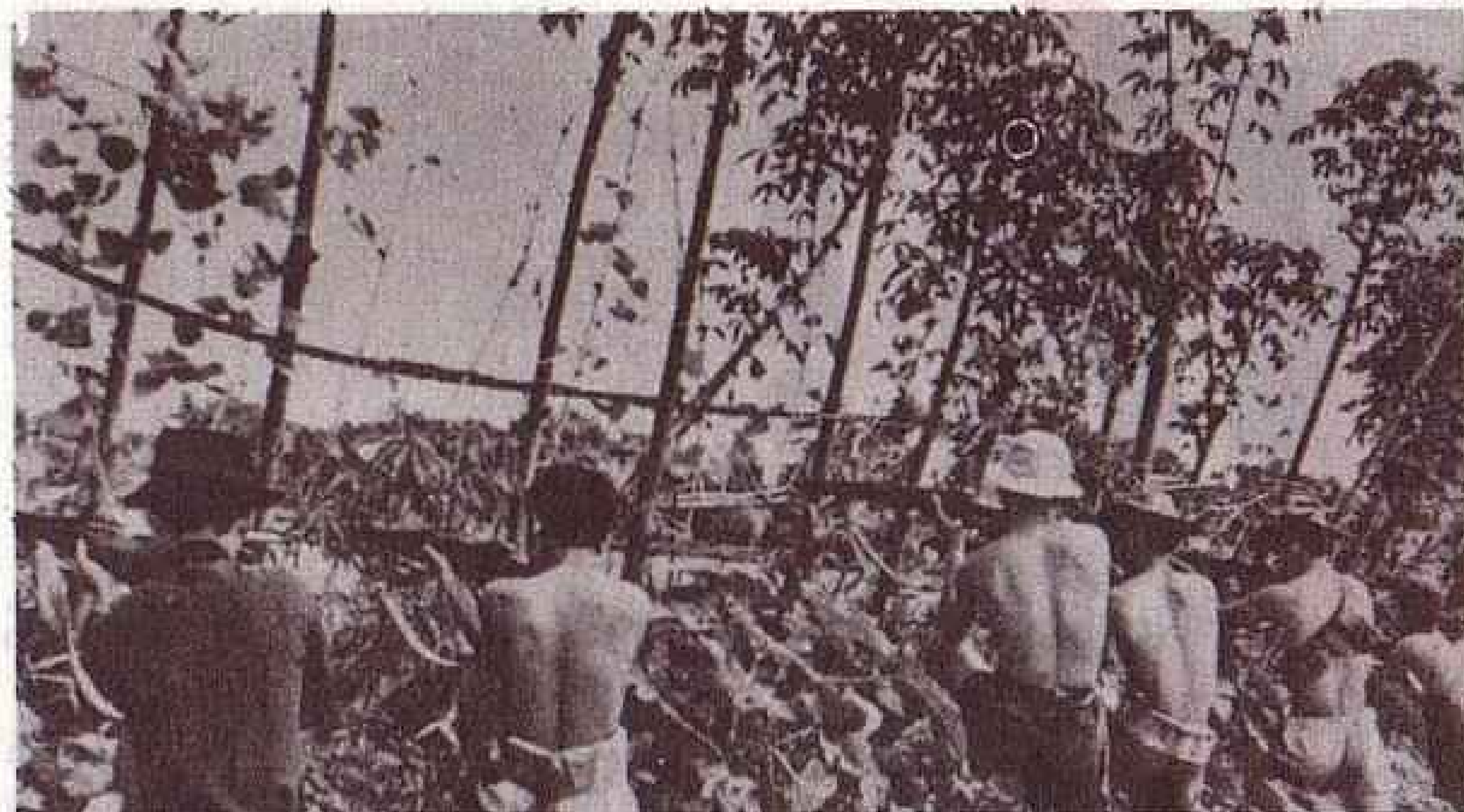
menhäusern. Kurz zu jenen 14 Millionen Menschen, die hier in der Bundesrepublik noch in Armut leben. Auch ihr Tod geht auf das Konto der Reichen, der Kapitalisten!

Der Krieg ihr größtes Verbrechen

Aber was sind all diese Toten gegenüber den in den letzten 50 Jahren rund 100 Millionen in blutigen imperialistischen Raubkriegen niedergemetzelter Männer, Frauen und Kinder. Sie alle, ohne Ausnahme, gehen auf das Konto der blutigsten Unterdrücker und Mörder, die es in der Geschichte der Menschheit je gab: Die Kapitalisten. Was waren schon die Pestseuchen des Mittelalters, die Kriege des vorigen Jahrhunderts gegen die modernen Massenschlachthäuser des ersten und zweiten imperialistischen Weltkriegs? Wer wollte und will diese Kriege? Die Massen? Die Völker? Nein, sie wurden von den imperialistischen Mächten, denen ihre Märkte zu eng geworden waren, die nach neuen Rohstoff-, Ausbeutungs- und Absatzquellen, nach immer größeren Profiten, immer grösserer Macht strebten, auf die Schlachtbank getrieben. 100 Millionen Tote!!! Und schon wieder bereitet sich der westdeutsche Imperialismus auf neue Kriege, auf neue millionenfache Morde vor.

Pressezar Springer, Innenminister Genscher, Bundeskanzler Brandt, alle Partei- und Regierungsvertreter, diese treuen Lakaien ihrer kapitalistischen Herren, die jetzt heuchlerisch rufen, stoppt den Terror, sollten daran denken, daß sie und niemand anders die Urheber dieser Anschläge sind!

Was meinen sie wohl, was im Kopf eines gegen den Vietnamkrieg Demonstrierenden vorgeht, der erleben muß, von der Polizei blutig zusammengeschlagen zu werden, der mit ansehen muß, wie sadistische Bullen die Brüste seiner Freundin mit Gumminüppeln traktieren. Oder des Streikpostens, der von der Polizei zusammengeknüppelt, dann nach dem Streik noch erleben muß, auf die Straße geworfen zu werden. Oder des Arbeiters, den ein Unfall infolge gesteigerter Akkordhetze zum Krüppel machte. Oder des Mieters, der von wucherischen Hauswirten aus der Wohnung geklagt wird. Oder all derjenigen älteren Arbeiter und Angestellten, die trotz offener Stellen kei-



tionäre Gewalt der Arbeiterklasse, des Volkes entgegensetzen. Wer will, daß es keine Gewehre mehr gibt, muß das Gewehr in die Hand nehmen!

Wir wissen, daß Millionen Menschen in Westdeutschland es billigten — auch wenn sie es noch nicht offen sagen — als zum Beispiel die Bomben in den amerikanischen Hauptquartieren krachten. Nicht umsonst sprach Innenminister Genscher von einer "nie dagewesenen Flut von Bomben- und Morddrohungen in den letzten Tagen", die man "sehr ernst nehmen" müsse. Nicht umsonst drohte Brandt der Bevölkerung "jede Solidarisierung bedeute eine Beihilfe zu schweren verbrecherischen Handlungen". Weiß er doch, daß nach Umfrageergebnissen, rund 10 der Bevölkerung mit der "Baader-Meinhof-Gruppe", der Roten Armee Fraktion (RAF) sympathisieren. Nicht umsonst besetzten in den letzten Tagen tausende mit Maschinenpistolen bewaffnete Polizisten Autobahntankstellen und -raststätten, wurden 20000 Grenzschutzsoldaten in Alarmbereitschaft versetzt, um sie jederzeit einsetzen zu können. All diese Maßnahmen dienen dem Zweck der Einschüchterung der Bevölkerung, sie zeigen aber gleichzeitig auch die Schwäche dieses Gesellschaftssystems.

Wir wissen, daß viele Menschen mit der RAF sympathisieren, daß sie den Mut, die Selbstaufopferung, die Einsatzbereitschaft dieser Revolutionäre bewundern. Wir sagen dazu mit Lenin: "Wir sind weit entfernt von dem Gedanken, heldenmütigen Sonderaktionen jede Bedeutung abzusprechen, aber es ist unsere Pflicht, mit aller Energie davor zu warnen, sich am Terror zu berauschen, ihn als das wichtigste und hauptsächliche Kampfmittel zu betrachten."

Was wir scharf ablehnen müssen, ist, daß sinnlos das Leben von Arbeitern und Angestellten, von Menschen des Volkes gefährdet werden. Daß idiotisch, wie in München, Parkplätze, auch wenn sie vor dem Landeskriminalamt liegen, in die Luft gesprengt werden. Offensichtlich sind aber derartige Aktionen auch nicht von der RAF bzw. "Baader-Meinhof-Gruppe" durchgeführt worden. Es ist in Zukunft damit zu rechnen — und es deutet sich bereits an, daß der Klassengegner selbst — wie schon beim Reichstagsbrand 1933 — Provokationen unternehmen wird, daß er Bombenanschläge gegen die Bevölkerung begeht, um diese gegen alles, was links ist aufzubringen, um die fortschreitende Faschisierung, um alle Terrormaßnahmen und alle Verfolgungen zu rechtfertigen.

Typisches Beispiel ist Stuttgart. Die RAF, log die „Bild" am 29.5., „bedroht jetzt zum erstenmal eine ganze Stadt". Angeblich wollte sie am 2. Juni drei Bomben-Autos explodieren lassen. Das Ziel war klar: Die Bevölkerung in Schrecken zu versetzen und aufzuhetzen. Und das Nachrichtenmagazin „Spiegel" behauptete, sich auf einen Bundeswehr—Oberleutnant berufend, in Zukunft wolle die RAF Wohnblocks in die Luft sprengen, die zur Hilfe eilenden Hilfskräfte, Feuerwehr, Ärzte, Krankenhauspersonal mit Blausäurengeschossen beschießen, Spreng- und Brandsätze per Luft- und hnpost verschicken und ihren Terror gegen die Bevölkerung verstärken. Auch der Anschlag auf das Springerhochhaus — für den die RAF nicht verantwortlich zeichnet — läßt Zweifel aufkommen, wer hinter diesem Anschlag steht. Springer selbst oder eine von ihm bezahlte Terrorgruppe? Darauf deutet hin, daß ausgerechnet die in der Direktionsetage und neben der Rotations stationierten Sprengsätze nicht zündeten. Jedenfalls ist damit zu rechnen, daß die herrschende Klasse sich aller Mittel, auch der Provokation, des Mordes, des offenen Terrors gegen die Bevölkerung bedienen wird, um ihren Untergang hinauszuzögern.

Doch darf uns das nicht dazu verleiten, im Freund den Feind und im Feind den Freund zu sehen. Oder wie die D"K"P jämmerlich zu zetern, die Baader-Meinhof-Gruppe beschwöre die Gefahr des Faschismus herauf. Diese Logik läuft darauf hinaus, alles abzulehnen, was die Herrschaft der Kapitalisten gefährden könnte, da diese dann mit faschistischer Gewalt antworten würden. Darauf hinaus, den Massen, wenn sie bereit dazu sind, die Revolution zu verbieten.

Und die Schande der D"K"P

Geradezu zynisch ist es, wenn Leute, die sich Kommunisten nennen, wie die D"K"P, in einer Erklärung ihres Parteivorstandes schreiben: "Die Geschichte kennt viele Fälle, da Reaktionäre im Kampf gegen fortschrittliche Kräfte zum Terror und zur Provokation griffen. So war es beim Mord an Karl Liebknecht tion, die sich anmaßend "KPD" nennt, wegen des Bombenanschlags auf das Springerhochhaus jammert "die Bildzeitung mußte in Essen gedruckt werden".

Welchen Standpunkt nehmen wir Kommunisten zu den Bombenanschlägen der letzten Wochen ein? Wir lehnen sie ab. Nicht weil wir gesind keine Abenteurer, keine Putschisten, die meinen, mit Bombenanschlägen allein die Welt zu verändern, die Revolution herbeiführen zu können. **Die Revolution ist das Werk der Volksmassen. Der bewaffnete Kampf muß durch die Arbeiterklasse getragen, geführt und von ihrer revolutionären Vorhut, der kom-**



Die einzig richtige Antwort auf den Terror der herrschenden Klasse: Die bewaffnete Revolution!

ne Arbeit mehr finden. In ihnen wächst der Haß und nicht jeder reagiert nach dem Willen der Obrigkeit mit Ducken, Demut und Resignation, er schlägt zurück. **Wer Wind sät, wird Sturm ernten. Wo Ausbeutung und Unterdrückung ist, werden die Ausgebeuteten und Unterdrückten sich wehren. Werden sie früher oder später zu den Waffen greifen, um ihre Ausbeuter und Unterdrücker dorthin zu befördern, wohin sie gehören: an den Galgen!**

Was heißt hier Gewalt? Sie, die heute so heuchlerisch rufen: stoppt die Gewalt, die Gewalt ist kein Mittel der Politik, sind die Urheber dieser Gewalt und wenden sie tagtäglich gegen die Volksmassen an.

Was heißt hier kriminell? Sie, die dafür sorgen, daß die Herrschaft der Reichen, der Geldsäcke, der Kapitalisten, die sich die von Millionen von Werktätigen geschaffenen Werte räuberisch aneignen, nicht gefährdet wird, sind die Kriminellen. Nicht aber jene, die mit Empörung im Herzen, deren Herrschaft, und sei es mit Bomben, zerbrechen wollen.

und Rosa Luxemburg, so war es beim Reichstagsbrand". — Ausgerechnet die faschistischen Mörder von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg mit jenen zu vergleichen, die aus gerechter Empörung über die Verbrechen des USA-Imperialismus in Vietnam es nicht bei Demonstrationen beließen, ist schon der Gipfel der Verkommenheit und sklavischen Anbiederung an die herrschende kapitalistische Klasse! Geradezu grotesk ist es auch, wenn die Studentenorganisa-

gen Terror und Bomben sind, sondern weil wir in diesen Anschlägen zum jetzigen Zeitpunkt nicht das geeignete Mittel sehen, die Arbeiterklasse im Kampf gegen ihre Unterdrücker, die Kapitalisten zu organisieren. **Wir Kommunisten der KPD/ML sagen offen: Wir sind für die gewaltsame Revolution! Wir wissen, daß die Herrschenden nicht freiwillig abtreten und dem Volk die Fabriken und Werke, die sie sich angeeignet haben, überlassen werden.** Aber wir

munistischen Partei organisiert und vorbereitet sein. So kann es auch unsere derzeitige Aufgabe nicht sein, Bomben zu werfen, sondern die Massen in geduldiger Arbeit, durch Agitation und Propaganda, in der Aktion, im Gespräch mit unseren Kollegen, im Kampf für ihre Interessen, von der Notwendigkeit des revolutionären Sturzes der kapitalistischen Ausbeuterordnung zu überzeugen, zu organisieren und ihre kommunistische Partei, die KPD/ML weiter aufzubauen und zu stärken.

Vorwärts im Kampf gegen Ausbeutung und Unterdrückung!
Vorwärts im Kampf für die sozialistische Revolution!
Nieder mit der Diktatur der Kapitalistenklasse!
Es lebe die Diktatur des Proletariats!

Proletarier aller Länder und unterdrückte Völker, vereinigt Euch!

ROTER MORGEN

Zentralorgan der KPD/Marxisten-Leninisten

Zentralorgan der

KOMMUNISTISCHEN PARTEI DEUTSCHLANDS MARXISTEN-LENINISTEN

Herausgeber: ZK der KPD/ML

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Aust; Verlag Ernst Aust, Hamburg. Druck: Würzburger Schnelldruck. Redaktion: 2 Hamburg 71, Postfach 464; Vertrieb: 87 Würzburg, Postfach 612 Postscheckkonto: Hamburg, Nr. 26 27 67. Erscheinungsweise: alle vierzehn Tage montags; Einzelpreis 50 Pfennig; Abonnement Inland 11.-- DM für (26 Ausgaben) einschl. Porto, Ausland 11.-- DM für ein Jahr (26 Ausgaben) zuzüglich Porto. Das Abonnement ist für ein Jahr im voraus durch Überweisung auf unser obenstehendes Postscheckkonto zu zahlen.

Für revolutionäre Gewalt

Wer will, daß es keine Gewalt, keine Kriege, keine Verbrechen mehr gibt, der muß die Ursachen dieser Gewalt, der Verbrechen, der Kriege beseitigen: Das kapitalistische Gesellschaftssystem. Der muß an seiner Stelle den Sozialismus errichten, wie er zur Zeit in den Volksrepubliken China und Albanien geschaffen wird. Wer gegen die konterrevolutionäre Gewalt der herrschenden kapitalistischen Klasse ist, muß ihr die revolu-

Bestellschein

Proletarier aller Länder und unterdrückte Völker, vereinigt Euch!

ROTER MORGEN

Zentralorgan der KPD/Marxisten-Leninisten

Bestellungen an:

ROTER MORGEN c/o Ernst Aust,
2 Hamburg 71, Postfach 464

HIERMIT BESTELLE ICH:

AB NUMMER ....

Der ROTE MORGEN erscheint alle vierzehn Tage und kostet pro Jahr (26 Ausgaben) einschließlich Porto DM 11,--. Dieser Betrag ist im voraus auf das Postscheckkonto Hamburg 262767 (E. Aust) zu zahlen. Das Abonnement kann jederzeit gekündigt werden.

NAME, VORNAME ....

BERUF ....

POSTLEITZAHL / ORT ....

STRASSE ....

DATUM ....

UNTERSCHRIFT ....